



Senat 1

MITTEILUNG MEHRERER LESER

Der Presserat ist ein Verein, der sich für verantwortungsvollen Journalismus einsetzt und dem die wichtigsten Journalisten- und Verlegerverbände Österreichs angehören. Die Mitglieder der beiden Senate des Presserats sind weisungsfrei und unabhängig.

Im vorliegenden Fall ist der Senat 1 aufgrund von Mitteilungen mehrerer Leser tätig geworden und hat seinen medienethischen Standpunkt geäußert. Die Medieninhaberin des Magazins „NEWS“ hat sich der Schiedsgerichtsbarkeit des Presserats unterworfen.

Die Mitteilenden beanstanden den Kommentar „Rapid steht wieder am Scheideweg“, erschienen in der Wochenzeitschrift „News“ vom 30.10.2013. Sie kritisieren, dass die Fangruppe „Rapid Ultras“ als „Grün weiße Taliban“ bezeichnet werden, die über die „reine Lehre“ wachen. Sie sehen diese Formulierung als beleidigend und hetzerisch.

Der Senat hat beschlossen, in dieser Angelegenheit kein selbständiges Verfahren einzuleiten.

Eine der Mitteilenden ist Mitglied bei den „Rapid Ultras“. Nach Meinung des Senats ist die Mitteilende durch den Artikel *nicht persönlich betroffen* und beleidigt.

Es handelt sich im vorliegenden Fall um einen sicherlich sehr kritischen Kommentar, in dem der Autor auf die aktuelle Situation bei Rapid eingeht und in dem auch seine subjektiven Wertungen zum Ausdruck kommen.

Bei Kommentaren sind die Grenzen der Meinungsfreiheit besonders weit zu ziehen und auch Meinungen zulässig, die nicht von allen Leserinnen und Lesern geteilt werden und die mitunter sogar verstören oder verletzen.

Ein Autor kann sich grundsätzlich auch dann auf die Pressefreiheit berufen, wenn sein Standpunkt auf Ablehnung stößt. Die Senate des Presserates haben diese Ansicht bereits in zahlreichen anderen Fällen vertreten (siehe z.B. die Fälle 2011/44 B, 2011/67, 2012/88, 2012/105, 2012/109 und 2013/005).

Fazit: Die unter Anführungszeichen gesetzte Bezeichnung „Grün weiße Taliban“ für eine Fußballfanggruppe ist ein *scharfes Werturteil*, im Rahmen eines Kommentars nach Auffassung des Senats aber noch möglich.

Österreichischer Presserat

Senat 1

Vors. Dr. Peter Jann

27.11.2013